

E-Autos in Thüringen: Kann diese Strategie den Absatz steigern?

09.01.2025, von Bernd Jentsch – Thüringer Allgemeine

Erfurt. Mit einer neuen Strategie soll nach Vorstellung von Wissenschaftlern der eingebrochene Absatz von Elektroautos wieder belebt werden. Thüringer Händler aber zeigen sich skeptisch.

Seit dem abrupten Stopp der staatlichen Förderung ist der Absatz von Elektroautos in Deutschland drastisch eingebrochen. Das belegen jetzt vorgelegte neue Daten.

Demnach war der Verkauf von Elektroautos vergangenes Jahr in Deutschland rückläufig, so wurden etwa im Oktober 2024 insgesamt 35.491 neue Elektrofahrzeuge zugelassen, was einem Rückgang von etwa fünf Prozent im Vergleich zum selben Monat im Vorjahr entspricht. Somit ist der Fahrzeug-Verkauf von elektrisch betriebenen Modellen im zurückliegenden Jahr laut den Zahlen der Handelsorganisation European Automobile Manufacturers Association (ACEA) um mehr als ein Viertel (circa 27 Prozent) niedriger ausgefallen als im Jahr zuvor.

Thüringer Zulieferer für Aussetzung geplanten Strafzahlungen

Die E-Mobilität sei in Deutschland gerade in eine Sackgasse gefahren, heißt es auch beim Branchenverband der Zulieferindustrie Automotive Thüringen. Was dringend benötigt werde, seien verlässliche Rahmenbedingungen für die E-Mobilität. „Die damit verbundene Unsicherheit kostet gegenwärtig mehr Arbeitsplätze, da sich Unternehmen auf die Transformation eingestellt haben, die aber nur schleppend vorankommt“, sagt Geschäftsführer Rico Chmelik.

Zumindest für eine Übergangszeit seien daher zusätzliche Nachfrageimpulse erforderlich, fordert der Verband. Er unterstützt zudem die Bundesratsinitiative, das von der EU beschlossene Verbrenner-Aus schon in diesem Jahr zu überprüfen, um den Wandel hin zu nachhaltigen Antriebstechnologien sozialverträglich und wettbewerbsfördernd zu gestalten. „Ebenso begrüßen wir die Forderung, die Strafzahlungen bei Überschreitungen der CO₂-Flottengrenzwerte im Jahr 2025 auszusetzen, um die Unternehmen in der aktuellen Lage zu entlasten“, sagt Chmelik.

Einen anderen Ansatz bringt David Bailey, BWL-Professor an der Birmingham Business School, ins Gespräch. Er glaubt, dass Auto-Abos der Schlüssel zum erhöhten Aufkommen von Elektroautos in Deutschland sein könnten. Mit Auto-Abo-Modellen können seiner Meinung nach die Verbraucher den Markt der Elektrofahrzeuge testen.

Wissenschaftler setzt auf Test der Konsumenten

Viele Autofahrer zögerten, weil sie hohe Anschaffungskosten sehen und Bedenken bei Reichweite und Lademöglichkeiten hätten. „Ein Pkw-Abo erlaubt es den Konsumenten auszutesten, ob Elektrofahrzeuge zu ihrem Lebenswandel passen und ob sie kosteneffizient sind“, so David Bailey.

Die Auto-Abos stellen keine langfristige Verpflichtung dar, sodass Autofahrerinnen und Autofahrer mit vergleichsweise geringerem Risiko die Nutzung von Elektroautos ausprobieren könnten, zeigt sich der Wissenschaftler überzeugt.

Autohändler in Thüringen sehen Abos eher als Nischenangebot

Thüringer Autohändler sehen dies allerdings eher skeptisch. „Das Abo kommt für den Kunden ja quasi als Rundum-Sorglos-Paket daher“, sagt der Geschäftsführer des Thüringer

Landesverbandes des Kraftfahrzeuggewerbes, Dietmar Hoffmann. In den Abo-Raten seien die Kosten für Zulassung, Versicherung und Servicegebühren bereits eingepreist.

Selbst wenn es für die Kundinnen und Kunden auf den ersten Blick verlockend erscheinen sollte, im Sommer abonnierte Limousine ohne Probleme gegen ein Cabrio tauschen zu können, schreckten die Kosten sicherlich ab. „Bei einem Mittelklassemodell können da schon bis zu 1000 Euro im Monat zusammenkommen“, so Hoffmann.

Daher glaube er nicht, dass Autohäuser in Thüringen verstärkt auf das Abo-Modell zurückgreifen werden, das bleibe wohl eher ein Nischenangebot.